

Tourenbericht 3-Tages-Tour Allgäuer Alpen

von Carina Windau (17.07.2015-19.07.2015)

„Eine Tour, die mir noch lange im Gedächtnis bleiben wird und viel Lust auf weitere Erlebnisse macht!“

Freitag 17.07.2015 – Der Anfang einer wundervollen Tour!

Heute haben wir uns um 11:30 Uhr am Oase Alpin Center getroffen. Für mich das erste Highlight dieser Tour, da ich diese ohne Begleitung gebucht hatte. Die Frage aller Fragen: Wer wird wohl alles dabei sein? Dort angekommen wurde ich sowohl von dem Oase-Team als auch von meinen 10 Mitwanderern freundlich empfangen. Da ich einige Tage zuvor angereist war, hatte ich neben meinem Wanderrucksack noch weiteres Gepäck dabei. Ohne Probleme war es möglich, dieses für die entsprechenden Tage im Center unterzustellen. Anschließend wurde von jedem Teilnehmer der Wanderrucksack gewogen. Dabei stellte sich heraus, dass nur sehr wenige mit 8 kg Rucksackgewicht auskamen und oftmals ca. 2 kg Übergewicht hatten. Das schoben wir dann natürlich auf die Getränke. Außerdem ließen wir die Regenhosen im Tal, da das Wetter warm und, trotz der Gewittervorhersage, bombastisch war. Zur Vorsicht bekam jeder Wanderer einen Regenschirm von der Oase geliehen. Zudem erhielt jeder Teilnehmer ein kleines Willkommensgeschenk für die Wandertour.

Nun liefen wir in Richtung Freibergsee, wobei wir noch einen kleinen Abstecher in die Bergschau machten, wo uns unser Wanderführer den zu absolvierenden Weg zeigte. Dann ging es endlich los. Wegen der strahlenden Sonne liefen wir so lange wie möglich im Schatten. Als wir an der Brücke des Stillachs ankamen, zeigte uns unser Wanderführer, wie der Wanderrucksack richtig eingestellt wird und wie die Wanderstöcke eingesetzt werden sollten. Danach ging



es bergauf in Richtung Freibergsee und weiter zur Skiflugschanze. Dort angekommen, machten wir eine kleine Pause und sahen eine Frau, die Bungee jumpen wollte, sich aber leider nicht traute zu springen. Nach einer kleinen Stärkung durch Müsliriegel oder Studentenfutter ging es weiter zur Hochleite. Je höher wir stiegen, desto mehr Berggipfel waren zu sehen – wunderschön! Wir wurden also auf jeder kleinen Etappe neu belohnt. Auf der Hochleite setzten wir uns zusammen an einen Tisch, um etwas zu trinken. Wer Hunger auf Kuchen hatte, wurde dort mit einem leckeren Dinkel-Kirsch-Kuchen verwöhnt.

Nach der leckeren Stärkung wanderten wir in einem sehr angenehmen Tempo, das individuell anpassbar war, über den Sattelkopf zum Berggasthaus Schönblick – unsere erste Unterkunft. Hier war ein Zimmer für drei Personen und die restlichen Zimmer für zwei Personen gebucht. Ich teilte mir das Zimmer mit einer anderen Frau. Im Zimmer standen die Betten getrennt und wurden mit einer kleinen Ablage verbunden. Das Fenster konnte weit geöffnet werden. Im Bad gab es eine Dusche, ein WC und ein Waschbecken. Das Zimmer war zwar verhältnismäßig

klein, aber es reichte vollkommen aus, weil wir ja nur einen kleinen Wanderrucksack dabei hatten. Generell war unser Zimmer sehr sauber, sodass wir uns für diese Nacht wohlfühlen konnten.

Natürlich hatten wir einen Bärenhunger und so trafen wir uns eine Stunde später im Gasthof, um von einem leckeren Buffet zu speisen und ein paar kühle Getränke zu schlürfen. Zwischen den Regenschauern setzten wir uns nach draußen. An diesem Abend konnten wir uns ein bisschen besser kennenlernen und saßen noch ein paar Stunden zusammen. Zudem wurde uns anhand des Rucksacks unseres Wanderführers gezeigt, wie dieser am besten zu packen und worauf zu achten ist. Natürlich versuchten wir diese Tipps direkt am nächsten Tag umzusetzen, was meiner Zimmergenossin und mir ziemlich gut gelang.

Samstag 18.7.2015 - 1246 Höhenmeter Bergauf – einfach richtig schön!

Heute, am frühen Morgen, war das Wetter wieder richtig schön. Also ein guter Start in den Tag. Wir gingen zum Frühstücksbuffet in den Berggasthof und nach 40 Minuten wanderten wir auch schon in Richtung Fellhorn und Fiderepasshütte. Der Weg begann mit einer Fahrstraße und endete mit einem schmalen, schönen Weg. Dabei kamen wir an der Sölleralpe vorbei. Von dort aus nahm der Anstieg zum Söllereck nochmals zu. Oben am Grat angekommen, war der Weg nur noch leicht hügelig und wir hatten einen fantastischen Ausblick auf die Berge rundherum. Als wir in die Nähe des Fellhorngipfels kamen, wurde es windig und der Himmel bedeckte sich. Dennoch legten wir eine kleine Pause ein und machten gemeinsame Fotos am Gipfelkreuz. Nach einem kurzem Abstieg gelangten wir zur Gipfelstation der Fellhornbahn. Hier konnten wir uns für die weitere Wanderung stärken. Als die Mittagspause vorbei war, mussten wir uns aber leider von einem Wanderkumpanen verabschieden. Da wir an der Gipfelstation waren, war es dieser Person ohne Probleme möglich, mit der Seilbahn ins Tal zu fahren.

Wir anderen 10 Teilnehmer und der Wanderführer setzten nun die Wanderung in Richtung Fiderepasshütte fort. Dazu wanderten wir zunächst einige Höhenmeter bergab und erreichten einen Bachlauf, wo wir unsere Wasserflaschen auffüllen konnten. Von da aus war der Wanderweg richtig schön und ging schon bald bergauf. Kurz bevor der letzte Anstieg zur Fiderepasshütte kam, machten wir nochmals eine kleine Erholungspause. Oben an der Hütte ange-



kommen, setzten wir uns mit der gesamten Truppe an zwei Tischen und bestellten uns ein paar erfrischende Getränke. Anschließend wurden uns unser „Zimmer“ gezeigt und jeder suchte sich einen Schlafplatz. Auf der Hütte war es möglich, für einen Euro pro Minute sowohl warm als auch kalt zu duschen. Es ist aber auch möglich sich einfach im Gemeinschaftsbad zu waschen. Anschließend setzte ich mich zu unserer

Gruppe in den Essensaal, wo wir ein sehr gutes 3-Gänge-Menü bekamen.

Da sich die Wolken verzogen, konnten wir nach unserem Abendbrot draußen in der Abendsonne sitzen und die Aussicht genießen. Einfach herrlich. Dabei besprachen wir unsere letzte

Etappe, die wir bei guter Genesung am nächsten Tag abändern würden. Um 22 Uhr ging es dann ins Bett. Sehr empfehlenswert für das 18er Zimmer sind Oropax!

Sonntag 19.07.2015 – der letzte, wunderschöne Tag in den Allgäuer Alpen!

Heute Morgen war ich früh wach, sodass ich nach draußen gegangen bin, um den Sonnenaufgang zu genießen. Danach packten wir alle unsere Rucksäcke und trafen uns etwas verschlafen am Frühstückstisch, wo wir uns für den Tag mit Birchner-Müsli und Brot stärkten.

Nun ging es erstmal wie geplant los. Nach ein paar Höhenmeter bergab, fragte uns unser Wanderführer, wie fit wir seien und ob irgendjemand Schmerzen habe. Da es allen gut ging und keiner Beschwerden hatte, zeigte uns unser Wanderführer eine neue Variante des letzten Wandertages – den Weg zur Hammerspitze. Wir stimmten einvernehmlich zu und begannen einen atemberaubenden Abschlusstag. Der Weg zur Hammerspitze war sehr steil, aber total toll. Natürlich musste man hier genau schauen, wo man hintritt, da es viel Geröll gab. Aber nach einer Stunde kamen wir oben am Gipfelkreuz an, machten gemeinsam Fotos und waren überglücklich. Wir hatten eine relativ klare Sicht und konnten sogar die Schweizer Berge sehen. Für die Zugspitze und den Bodensee war es allerdings zu diesig. Nun stellte uns der Wanderführer erneut vor die Wahl. Wir konnten direkt absteigen oder über den Grat zur Kanzelwand wandern, wobei er uns darauf hinwies, dass dies ein sehr anspruchsvoller Weg ist. Da wir aber alle Blut geleckt hatten, entschieden wir uns gemeinsam und ohne Einschränkung für den Grat.



Dieser war technisch anspruchsvoll und für mich eine neue Herausforderung, die mir unglaublich viel Spaß machte. Ein Teil der Gruppe, die sich des Weges sicher waren, lief voran. Unser Wanderführer bot zu jeder Zeit Hilfestellung an, sodass wir sicher und überaus stolz ankamen. Es war eine super, tolle Erfahrung! Doch zum Gipfelkreuz der Kanzelwand bin ich wegen müder Knie nicht mehr gelaufen, sondern habe mit einer weiteren Person an der Wegkreuzung auf die anderen Teilnehmer gewartet und die Aussicht genossen. Wir waren beide einfach total begeistert.

Aus zeitlichen Gründen sind wir dann mit der Kanzelwandbahn hinunter ins Tal gefahren und mit dem Bus zurück zum Ausgangspunkt. Dort stellten wir unsere Rucksäcke ab und gingen zum Abschluss am Bahnhof etwas trinken und eine Kleinigkeit essen. Wir tauschten unsere Emailadressen aus, um die Fotos zu teilen und im Kontakt zu bleiben. Denn wir möchten im folgenden Jahr alle zusammen den E5 von Oberstdorf nach Meran laufen und dazu denselben Wanderführer mitnehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich drei unvergessliche Tage erlebt und richtig tolle Leute getroffen habe, die mich ganz lieb aufgenommen haben. Vielen Dank an das Oase-Team, aber vor allem an unseren Wanderführer und meinen neuen 10 Wanderfreunden! Ihr seid super!!!